

Samee Ullah, Koordinator "My Right is your Right"

Karneval hat eine lange Tradition als eine Form des Widerstandes. Karneval ist polyphon, er hat viele Stimmen. Nach Michail Bachtin, einem russischen Philosophen und Literaturkritiker aus dem 20. Jhd. (1895-1975), ist der Karneval ein gesellschaftliches Erbe, bei dem Kunst und Leben zusammentreffen. Das Karnevalesque (so beschreibt es Bachtin) fördert eine Kultur des Lachens vom unteren Teil der Gesellschaft heraus, die an die Mächtigen und Privilegierten gerichtet ist.

Carnival has long term tradition of Resistance. Carnival is polyphonic, it has many voices. According to Michail Bachtin (Russian philosopher and literary critic, 1895 – 1975), carnival is a popular ancient heritage where art and life meet. The carnivalesque promotes a culture of laughter from below directed at those in power and privilege.

Die Geschichte der Welt ist eine Geschichte der Migration, angefangen mit unseren Ursprüngen in großen Migrationsbewegungen aus Afrika bis heute. Deshalb bitten wir um keine Almosen, sondern rufen auf für Solidarität. Migration ist ein Menschenrecht. Wir möchten die wahre Bedeutung des Begriffs Willkommenskultur leben. In unseren Projekten konzentrieren wir uns auf die Selbstverwirklichung und die Herausbildung eines politischen Bewusstseins, welches meiner Meinung nach (derer Samee Ullahs) ein obligatorischer Teil jedes Projekts mit Flüchtlingen sein muss. Projekte sollten mit Flüchtlingen sein und nicht für Flüchtlinge.

The history of the world is the history of migration, from our origins in the mass migrations from Africa till today. That is why we are not begging for charity but calling for solidarity. Migration is a human right. We want to reach the real meanings of Welcome Culture. In our projects we focus on self-empowerment and political awareness which, i think, must be compulsory part of any project with Refugees. Projects should be with Refugees not for Refugees.

Menschen die als Flüchtlinge nach Deutschland kommen, haben oftmals ihre Familien in ihrem Heimatland oder auf dem Weg nach Europa verloren. Wenn sie hier ankommen, sind

sie nicht erpicht darauf, ein Künstler zu werden. Sie sehnen sich nach einem normalen Leben. Sie haben einen Krieg durchlebt und leben weiterhin in einem psychologischen Krieg. Jeden Tag kämpfen sie für ein Leben in Würde, kämpfen für das Recht auf Arbeit, kämpfen um Nachhause gehen zu können und kämpfen für einen gesicherten Rechtsstatus in Deutschland. Diskriminierungen in Flüchtlingslagern sind eine der größten Herausforderungen. In den meisten Flüchtlingsheimen gibt es kein Internet, die Presse ist nicht gestattet, es gibt keine Spielflächen für Kinder, keine Gästezimmer, keine Gemeinschaftsräume wo die Menschen zusammen sitzen können. Es sind keine Gäste nach Sonnenuntergang erlaubt. Es handelt sich um eine Art von Gefängnissen inmitten der Stadt und wir alle akzeptieren das?! Wir sollten mit der Praxis aufhören, die Flüchtlinge zu benutzen (auszunutzen). In den meisten Projekten beteiligen sich Flüchtlinge einfach, sie wissen nicht wirklich, warum sie auf der Bühne stehen und was diese Projekte für sie bedeuten.

People those who are coming to Germany as Refugees most of them lost their families in their home country or on the way to Europe. When they reach here, they are not excited to become Artist. They are looking for normal life. They lived a War and they are still live in Psychological war. Everyday it's fight for life in dignity, fight for right to work, fight for getting home and fight for a secure legal status in Germany. Discrimination in Refugee Camps is one of the big challenges. In mostly Heims there is no internet, press is not allowed, no playing area for the children, no guest room, no community room where people can sit together. They don't allow the guests after sunset. It's a kind of jails in middle of city and we all accept that !? We should stop this practice of using the Refugees. In mostly projects Refugees just get involved, they really don't know why they are on stage and what this projects means to them.

Wir sind eine Gruppe Flüchtlinge und Nicht-Flüchtlinge, die sich als Aktivisten zusammen für Flüchtlingsrechte einsetzen. Unsere Gruppe nennt sich "Club Al-Hakawati". Wir nutzen Kunst als ein Werkzeug, um gegen Rassismus anzukämpfen und unseren politischen Forderungen Geltung zu verschaffen. Durch unsere Projekte wollen wir Flüchtlingen eine Chance geben, sich in einer Weise auszudrücken wie sie nur möchten. Mit Geschichten aus der Welt, einem Blick auf das Gastland (Deutschland) aus der Sicht von Flüchtlingen und mit dem Versuch, ein besseres Verständnis zwischen Deutschen und Flüchtlingen hervorzubringen. Es ist Kunst die einem den Freiraum gibt über alles zu sprechen. Kunst kann nicht die politischen und bürokratischen Probleme ändern, jedoch zeigt sie einem wie man lebt und wie man sich widersetzt. Widerstand ist Macht und Kunst bekräftigt die Macht. (Diejenigen mit Macht und Privilegien.)

We are a group of Refugees and non Refugees activists working together for Refugee rights. Group is called "Club Al-Hakawati" We use Art as a tool to fight against Racism and raise our political demands. Through our projects we want to give a chance to Refugees to express themselves in a way as they want. Bringing the stories of world, looking at host country (Germany) with the eyes of Refugees and trying to make better understanding between Germans and Refugees. It's Art which provides you free room to talk about everything. Art can't change your political and bureaucratic problems but it shows you how to live and how to resist. Resistance is power and Art empowers the power. those in power and privilege.